

## **SEU\_21: Schulbildung und Erwerbstätigkeit der Eltern, Sozialstatus der Kinder**

Die soziale Lage von Kindern wird in Sachsen-Anhalt bei der SEU durch Verwendung des sog. „Brandenburger Sozialstatus“ eingeschätzt (Böhm et al., 2007). Bei diesem Modell wird der Sozialstatus des Kindes aus einer 2-stufigen Angabe beider Elternteile zu ihrer Erwerbstätigkeit (erwerbstätig/ nicht erwerbstätig) und aus einer 3-stufigen Angabe beider Elternteile zu ihrer Schulbildung (<10. Klasse/ 10. Klasse/ >10. Klasse) berechnet. Danach hatten im Mittel der fünf Untersuchungsjahre etwa **28% der Kinder einen hohen Sozialstatus, 52% einen mittleren und 20% einen niedrigen Sozialstatus**. Im Zeittrend 2008 bis 2012 wird deutlich, dass die Häufigkeit einer hohen Schulbildung (>10.Klasse) und die Erwerbsquote sowohl bei Vätern als auch bei Müttern gestiegen ist und sich deshalb der errechnete Anteil der Kinder mit hohem Sozialstatus erhöht hat. Allerdings ist im gleichen Zeitraum sowohl bei den Vätern als auch bei den Müttern die Häufigkeit der Angabe einer niedrigen Schulbildung (<10. Klasse, inkl. ohne Schulabschluss) gestiegen, so dass der Anteil von Kindern mit niedrigem Sozialstatus nicht im gleichen Maße gesunken ist wie der Anstieg des Anteils von Kindern mit hohem Sozialstatus.

Der Vergleich der Anteile der Kinder mit niedrigem, mittlerem und hohem Sozialstatus im Jahr 2012 in Sachsen-Anhalt (19%, 50% bzw. 31%) mit den nach identischer Methode erhobenen Werten im Jahr 2012 in Brandenburg (14%, 49% bzw. 37%) könnte auf eine etwas schlechtere soziale Lage der Familien in Sachsen-Anhalt hinweisen.

Der Sozialstatus hat einen entscheidenden Einfluss auf die Häufigkeit von gesundheitlichen und entwicklungspsychologischen Defiziten (vgl. SEU\_26 bis SEU\_28 und Wahl et. al, 2012: Einfluss von Sozialfaktoren auf die Gesundheit von Kindern in Sachsen-Anhalt).

Stand der Daten: 2012